

HILL Länderreport: Ukraine

07.09.2009: Die Ukraine ist nach Russland das zweitgrösste Land Europas und wurde lange als Geheimtipp für Investoren in Osteuropa gehandelt – bis die dramatische „Orange Revolution“ 2004 die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit schliesslich auf das Land lenkte.

Ukraine: Wirtschaft

Makroökonomische Daten	P prognostiziert		
	2007	2008	2009
Reales BIP Wachstum	7.6 %	5.5 %	-3 % ^P
Arbeitslose	-	3.2 %	9 % ^P
Inflation	11.3 %	16 % ^P	-

Die Ukraine belegt in Bezug auf Landesgrösse (603.700 km²) weltweit Rang 43 und in Bezug auf die Einwohnerzahl (46,5 Mio.) Platz 25. Laut neusten UN-Schätzungen sinkt die Bevölkerungsdichte der Ukraine jedoch aufgrund der niedrigen Geburtenrate und Auswanderung.

Die Ukraine besitzt insgesamt sechs grosse Ballungszentren, von denen fünf mehr als eine Millionen Einwohner haben. Die Bevölkerungsdichte ist in den industrialisierten Regionen im Osten des Landes am höchsten, vor allem im Donbass Gebiet. Kiew ist mit über 2,5 Millionen Einwohnern mit Abstand das grösste Ballungsgebiet.

Die bedeutenden **Wirtschaftssektoren** in der Ukraine sind Agrar- und Forstwirtschaft, Bergbau, Leicht- und Schwerindustrie sowie der Dienstleistungssektor. Die wichtigsten **Exportmärkte** sind Russland, die Türkei, Italien, Deutschland und Polen, wohingegen die grössten **Importpartner** Russland, Deutschland, Turkmenistan, China und Polen sind. **Die Ukraine exportiert** vor allem Rohmaterial, Stahlprodukte, Chemieprodukte, Maschinen sowie Lebensmittel und **importiert** Erdöl, Maschinen, Chemikalien und Lebensmittel.

Die deutlichste positive Entwicklung in den Jahren 2006-07 war der **beträchtliche Anstieg ausländischer Investitionen**. Sogar wenn man berücksichtigt, dass mehr als 50% der ausländischen Direktinvestitionen der letzten zwei Jahre allein durch zwei Käufe zustande kamen – nämlich jenen des ukrainischen Stahlwerk-Riesen Kryvoryzhstal durch die Mittal Group und jenen der führenden einheimischen Bank Aval durch Raiffeisen International im grössten privaten M&A Geschäft der ukrainischen Geschichte, ist das Land nun definitiv auf der Landkarte vieler ausländischer Investoren markiert. Besonderes Interesse besteht am **Kauf von Banken und Versicherungsgesellschaften, Immobilien, Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung, Metallurgie, Bergbau, Telekommunikation und Tourismus Anlagen**. „Der Flaschengeist wird bald befreit“, sagen ausländische Investoren. Neben Raiffeisen International sind auch eine Reihe österreichischer Versicherungsunternehmen und europäischer Produktionsfirmen mit regionalem Hauptsitz in Wien in letzter Zeit in den ukrainischen Markt vorgedrungen. Deutschland und Österreich waren in den letzten 15 Jahren unter den zehn grössten Quellen ausländischer Direktinvestitionen in die Ukraine.

Die Auswirkungen der Finanzkrise sind in der Ukraine heftig: Investoren sowie Privatpersonen ziehen ihr Geld von ukrainischen Banken. Unternehmen haben Probleme mit der Liquidität und die Finanzierung von Investitionen ist schwierig geworden. Die Kreditvergabe an Private wurde sehr eingeschränkt und auch die Bauwirtschaft leidet auch unter den Kreditrestriktionen. Dennoch ist der

Konjunkturausblick für die Ukraine insgesamt **positiv**. Insbesondere gibt es noch viele ungenutzte natürliche Ressourcen, die dem Land zugute kommen werden.

Jetzt ist die Ukraine der WTO beigetreten, was sich sicher positiv auf die Wirtschaft auswirken wird, nicht zuletzt stellt es eine gute Voraussetzung für ein Freihandelsabkommen mit der Schweiz dar, welches 2010 unterzeichnet wurde.

Ukraine: Investitionsmöglichkeiten

Für ausländische Unternehmen sind die Chancen in der Ukraine viel versprechend: gute Bedingungen für Investitionen und Exporte, Wettbewerbsvorteile für ausländische Markenprodukte, usw. Gleichwohl muss noch von einer langen Übergangsphase ausgegangen werden.

Ein Grund, warum westeuropäische Investoren sich für die Ukraine entscheiden, liegt an der **geografischen Lage**. Für multinationale Konzerne, die bereits nach Rumänien und Bulgarien expandiert sind, ist es naheliegend, auch in der Ukraine aktiv zu werden. Überdies ist das Land ein guter Standort, um den EU-Markt zu bearbeiten. Die Ukraine wendet bereits für einige wirtschaftliche Regelungen und Normen **EU-Richtlinien** an und da darüber hinaus ein **Freihandelsabkommen mit Russland und anderen GUS Mitgliedern** besteht, nutzen internationale Konzerne den Standort für den Export in beide Richtungen.

Die Ukraine verfügt über **reichhaltige Bodenschätze** und ist ausserdem ein **wichtiges Transitland für Energie und Produkte** zwischen der EU und Russland sowie Asien. Drei von neun transeuropäischen Transportkorridoren verlaufen durch die Ukraine, und das Land verfügt über eine ausgedehnte Küstenlinie am Schwarzen Meer mit mehreren grossen Häfen. Überdies hat die Verbesserung der Transportinfrastruktur höchste Priorität für die Regierung.

Abgesehen von der strategisch günstigen Lage ist ein wichtiger Vorteil für Investoren, dass das Land selbst ein **grosser Wachstumsmarkt** ist. Es hat über 46 Millionen Einwohner, schnell wachsenden Konsum, niedrige Marktsättigung und wenig Konkurrenz in vielen Sektoren. Da der Markt reift und immer mehr Unternehmen aktiv werden, die nach höherer Professionalisierung streben, steigt auch das Marktpotenzial für Berater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte deutlich.

Trotz vieler Risiken und der umständlichen Bürokratie entscheiden sich viele ausländische Unternehmen eine Erstinvestition durch eine ortsansässige Firma tätigen zu lassen um erst einige Jahre später als strategischer Partner, mit Know-how, Technologie, Entwicklungsplänen, Erfahrung und Kapital, an Bord zu kommen.

Ukraine: Bildungswesen, Personal und Arbeitsmarkt

Die Ukraine war das zweit-wichtigste F&E Zentrum für Verteidigung und Wirtschaftsingenieurwesen in der USSR und verfügt heute noch immer über das **strenge und wissenschaftlich-orientierte sowjetische Bildungswesens**. Es besteht Schulpflicht für alle Kinder im Alter von 6-15 Jahren. Das Land verfügt über 10 Universitäten und eine Vielzahl an spezialisierten Akademien. Die ukrainische Regierung investiert 20% ihres Budgets – also 5% des BIP – in die Bildung, dies sollte erhöht werden, da das BIP insgesamt recht gering ist.

Die Ukraine ist für ihre **Human Ressourcen** bekannt, die von Investoren als **intelligent, hoch motiviert, gebildet** und **hoch qualifiziert** beschrieben werden. Sie verfügen über Potenzial selbst in hochtechnologischen Branchen wie **Luft- und Raumfahrt, Biologie und Nanotechnologie**. Arbeit ist kostengünstig, mit Gehältern, deren Höhe ca. ein Viertel des mitteleuropäischen Niveaus beträgt. Die Arbeitslosenquote ist hoch, besonders im Westen und möglicherweise auch bald in vielen mono-industriellen Städten, wenn sie zur Restrukturierung gezwungen werden.

Trotz der guten Voraussetzungen kann es **schwierig** sein, **Spitzenpositionen zu besetzen**. Führungskräfte, die fähig sind globale Firmen zu repräsentieren, verlangen in der Regel eine hohe Vergütung und sind meist schon in guten Positionen tätig. Viele einheimische Firmen, die ausländische Investoren kaufen wollen, haben Bedarf an qualifiziertem Personal. Der **Recruiting-Markt** reift sehr schnell, was einen Mangel an Fachkräften mit sich bringt.

Derzeit stellen die folgenden Branchen viel versprechende Investitionsmöglichkeiten dar:

- **Hotelleriemarkt:** ist unterentwickelt, es besteht aber grosse Nachfrage. In Kiew sollen für die EURO 2012 insgesamt 47 Hotels errichtet werden, darunter zehn 5-Sterne und vierzehn 4-Sterne Hotels.
- **Einzelhandel:** laut der deutschen Delegation, liegt die Ukraine als Expansionsmarkt nach Indien an zweiter Stelle.
- **Wachsender Markt für energieeffiziente Technologien:** durch steigende Rohöl- und Erdgaspreise, die Abhängigkeit von Russland und dem ineffizientem Umgang mit Energie.
- **EURO 2012:** bietet vielfältige Chancen.

Der **monatliche Mindestlohn** beträgt derzeit **UAH 605,-**. Es werden **12 Monatsgehälter** (wahlweise mit Bonus) pro Jahr gezahlt. **Lohnsteuer** beträgt **pauschal 15%**. Der **Sozialversicherungsbeitrag** (Höchstbemessungsgrundlage UAH 7.875,-) beträgt für den Arbeitgeber 37,4%. Arbeitnehmer zahlen hingegen nur 3,5%. Zusätzlich muss ein Beitrag für die Berufsunfähigkeitsversicherung zwischen 0,66 und 13,8% bezahlt werden, der auf beide Parteien aufgeteilt werden kann.